

Endlich volljährig

Seit 18 Jahren gibt es die Kammermusiktage Bergkirche Büsingen. Fünf Konzerte warten vom 27. bis 29. August auf die Zuhörer

VON ELISABETH SCHWIND

Die Kammermusiktage Bergkirche Büsingen sind erwachsen. Am dritten Augustwochenende feiern sie ihren 18. Geburtstag – und damit eine beachtliche Tradition. Wer so lange durchhält, obwohl keine öffentliche Hand ihn sanft trägt, und sich nach wie vor über regen Zuspruch freuen kann, dem darf man wohl ein gutes Gespür für die richtigen Programme am richtigen Ort bescheinigen.

Und tatsächlich nimmt sich auch das Programm für die fünf Konzerte in der kleinen romanischen Bergkirche am Hochrhein sehr erwachsen aus, insofern als es sich wegwagt vom gesicherten Terrain bekannter Namen und Werke. Uwe Stoffel, der künstlerische Leiter des Festivals (und im „richtigen Leben“ Soloklarinettist der Württembergischen Philharmonie) ist stets darauf bedacht, unausgetretene Pfade zu gehen. Und dafür begibt er sich gerne in Antiquariate, stöbert dort in vergessenen Ausgaben, kauft und probiert aus. Und natürlich ist er in ständiger Kommunikation mit den eingeladenen Künstlern und freut sich über Entdeckungen ihrerseits. In diesem Jahr ist das Freiburger Pellegrini Quartett etwas wie das Ensemble in Residence, wobei weitere Solisten das Streichquartett ergänzen und so für abwechslungsreiche Programme sorgen.

ANZEIGE

Schon am ersten Abend (Freitag, 27. August, 20 Uhr) begegnet uns neben bekannten Namen wie Camille Saint-Saëns (Streichquartett Nr. 2) und Frank Martin (Pavane für 2 Violinen, Klarinette und 2 Violoncelli) ein Russe namens Sergeij Tanajew. Er war Schüler und Freund von Tschaikowsky und zu Lebzeiten eine bedeutende Gestalt des russischen Musiklebens. Möglich also, dass sein Streichquintett eine kleine Entdeckung wird.

Ähnlich geht es anderntags (Samstag, 28. August, 17 Uhr) weiter, wo uns neben Mozart (Quartett für Flöte und Streichtrio) und Max Reger (Serenade op. 77a) eine Ursula Manlok begegnet. Die 1923 in Berlin geborene Komponistin emigrierte, da jüdischer Abstammung, mit ihrer Familie 1939 über Ecuador in die USA aus. Hier studierte sie bei Stefan Wolpe und Roger Seesions und unterrichtete schließlich selbst Komposition in New York. Bereits mehr als 80-jährig kehrte sie 2006 wieder in ihre Geburtsstadt Berlin zurück. Das Büsinger Programm bereichert sie nun mit „Five Bagatelles für Klarinette, Violine und Violoncello“ und wird auch selbst anwesend sein – der Kontakt zu ihr entstand über den Cellisten des Pellegrini Quartetts, Helmut Menzler. Ein denkwürdiger Moment steht bevor.

Das Nachtkonzert am Samstag um 22 Uhr gestalten dieses Mal der Pellegrini-Cellist Menzler und der in Büsingen ebenfalls nicht unbekannt Cellist Christian Poltéra mit Werken von Bach, Henri Dutilleux und Simon Laks – letzterer wiederum ein Auschwitz-Überlebender, der seiner Entdeckung harrt.

In der Sonntagsmatinee (11 Uhr) steht Mozarts Quartett KV 370 für Oboe und Streichtrio französischen Werken von Claude Debussy und Frank Martin gegenüber. Beim Abschlusskonzert am Sonntag um 17 Uhr nimmt das Pellegrini-Quartett seine Hörer mit auf eine Italien-Reise – Werke des frühbarocken Komponisten Vincenzo Pellegrini stehen ebenso auf dem Programm wie Giuseppe Verdis Streichquartett e-Moll, die „Italienische Serenade“ von Hugo Wolf und ein Werk des Gegenwartskomponisten Stefano Scodanibbio.

Kammermusiktage Bergkirche Büsingen, 27. bis 29. August. Karten: Telefon 07734/971 91. www.kammermusiktage.de